



Staffelstabübergabe in den Mentoring-Programmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Von Tanja Kalmage

In diesem Jahr war das Bohnenkamp-Haus des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück Veranstaltungsort für die Staffelstabübergabe in den Mentoring-Programmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen des ZePrOs. Begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm wurden die zwölf Tandems des Mentoring-Programms für Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen verabschiedet. Gleichzeitig begrüßte die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof.in Dr. Martina Blasberg-Kuhnke, die zwölf neuen Teilnehmerinnen sowie die Mentor*innen des Programms für Doktorandinnen, das in diesem Jahr

unter dem Titel „*Wege in Wissenschaft und Wirtschaft*“ steht. In ihrem Grußwort betonte Frau Blasberg-Kuhnke, dass die Mentoring-Programme für Nachwuchswissenschaftlerinnen zu den zentralen Bausteinen einer individuellen geschlechtergerechten Nachwuchsförderung an der Universität Osnabrück zählen, dessen Ziele vor allem die Stärkung der Chancengerechtigkeit sowie die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft sind. Die Leiterin des Sachgebiets „Nationale Forschungs- und Nachwuchsförderung“ an der Universität Osnabrück, Dr. Barbara Schwerdtfeger, stellte die Frage, wann genau wir eigentlich vom Erfolg der Mentoring-Programme sprechen und kam zu dem Schluss, dass sie insbesondere dann erfolgreich seien, wenn die Mentees ihren eigenen beruflichen Weg, ob in Wissenschaft oder Wirtschaft, verfolgen und ihre persönlichen Ziele erreichen. Als Erfolg könne zudem auch der individuelle Nutzen interpretiert werden, den die Mentees aus dem Programm ziehen, wie zum Beispiel in Bezug auf Durchsetzungsstrategien oder den Umgang mit Konflikten. Frau Schwerdtfeger stellte in ihrem Kurzvortrag unter der Frage „*Quo vadis?*“ heraus, dass die Mentoring-Programme insbesondere die Phasenübergänge zwischen Promotion und Postdoc-Phase sowie zwischen Postdoc-Phase und Professur fokussieren. Gerade in diesen Übergangsphasen verliere die Wissenschaft besonders viele hoch qualifizierte Akademikerinnen. Daran anknüpfend sollen die Programme ebenso dazu beitragen, die Phasenübergänge zu Berufen außerhalb der Wissenschaft zu

Programm

Einführung
Dr. Elke Bertke

Grußwort
Prof.in Dr. Martina Blasberg-Kuhnke

Mentoring-Programme für den wissenschaftlichen
Nachwuchs - Quo vadis?
Dr. Barbara Schwerdtfeger

Zertifikatsübergabe

J.S. Bach Cello Suite Prélude No. 2 (Tenorsaxophon)
Elen Le Foll M.A.

Vorstellung der neuen Mentees
Miriam Burfeind M.Sc., Katharina Wehking M.A.

Vorstellung der neuen Mentor*innen
Dr. Elke Bertke

Staffelstabübergabe

Kaffee & Austausch

Öffentlicher Vortrag „Lebenswege innerhalb und außerhalb
der Wissenschaft“
Prof.in Heather Hofmeister Ph.D.

Empfang

gestalten. Aufgrund der überaus positiven Evaluationsergebnisse der bisher abgeschlossenen Programme, werden die Mentoring-Programme für Nachwuchswissenschaftlerinnen auch nach Auslaufen der Drittmittelfinanzierung über das

Professorinnen-Programm des Bundes 2019 fortgeführt, so Frau Schwerdtfeger. Zurzeit werde außerdem konkret darüber nachgedacht, den Gedanken der Chancengerechtigkeit auszuweiten und über das Geschlecht hinaus weitere Aspekte, wie das Kriterium „First Generation“ in der Konzeption von Mentoring-Angeboten zu berücksichtigen.



Abb. 1 Zwölf Mentees aus nahezu allen Fachbereichen der Universität Osnabrück starteten im Juni mit dem Mentoring-Programm für Doktorandinnen „Wege in Wissenschaft und Wirtschaft“.

- Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung (GEL) in Braunschweig, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik in Bonn, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig.

Eingeleitet durch einen musikalischen Beitrag von Elen Le Foll, einer Mentee des neuen Programmdurchlaufs, stellten zwei weitere Mentees, Miriam Burfeind und Katharina Wehking, die Teilnehmerinnen des Mentoring-Programms für Doktorandinnen vor. In einem anschaulichen Kurzvortrag präsentierten sie die Ergebnisse ihrer eigens durchgeführten Studie zu Ausbildung, Veröffentlichungsquote, familiärer Situation oder beruflichen Zielen der neuen Mentees und schufen so ein differenziertes Bild aller Doktorandinnen.

Die Projektleitung der Mentoring-Programme, Dr. Elke Bertke, stellte im Anschluss die neuen Mentor*innen vor, die auch in diesem Jahr aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus gewonnen werden konnten. Die Mentor*innen kommen aus den nachfolgenden Universitäten, (Forschungs-) Einrichtungen und Unternehmen: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universität Wien, Evangelische Hochschule Berlin, Ruhr-Universität Bochum, Universität Osnabrück, Como Consult GmbH in Hamburg, Rosen Germany GmbH in Lingen, Bistum Osnabrück, NanoTemper Technologies GmbH in München, Georg-Eckert-Institut



Abb. 2 Die Teilnehmerinnen des Programmdurchlaufs für Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen übergeben die Staffelstäbe an ihre Nachfolgerinnen.



Abb. 3 Prof.in Heather Hofmeister Ph.D. von der Goethe-Universität Frankfurt setzt auf Entscheidungsfreiheit und macht Mut für individuelle Karrierewege

Den Abschluss der diesjährigen Staffelstabübergabe gestaltete Prof.in Heather Hofmeister Ph.D. mit ihrem öffentlichen Vortrag zum Thema „Lebenswege innerhalb und außerhalb der Wissenschaft – Die geheimen Wahrheiten zwischen statistischen Forschungsergebnissen und persönlichen Erfahrungen“.

Die Professorin für Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt präsentierte qualitative Forschungsergebnisse zu individuellen Motiven für Karriereentscheidungen von Nachwuchswissenschaftler*innen. In einem anschließenden Coaching-Teil lud sie alle Teilnehmenden ein, sich mit Hilfe von Reflexionsfragen mit der eigenen Karriereentwicklung auseinanderzusetzen. So ging sie zum Beispiel auf die inneren Motive zur Wahl einer beruflichen Laufbahn innerhalb oder außerhalb der Wissenschaft ein. Das Ende des Vortrags bildete eine angeregte Diskussion zu unterschiedlichen Karrierewegen, zur Bedeutung von Rollenvorbildern sowie zur Vereinbarkeit von Privatleben und Führungspositionen unter reger Beteiligung der ca. 75 Gäste.

Die Mentoring-Programme für Nachwuchswissenschaftlerinnen gehören inzwischen seit 2012 zu den zentralen Komponenten der Nachwuchsförderung an der Universität Osnabrück. Bisher haben insgesamt 75 Mentees und Mentor*innen die Programme erfolgreich abgeschlossen.

(Fotos: Tanja Kallmlage)